

Georg Lienbacher (Hrsg)

Verfassungsinterpretation in Europa

Heinz Schäffer Gedächtnissymposion

Sonderdruck

2011

ISBN 978-3-902638-45-8

 Jan Sramek Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographische
Daten stehen unter <http://dnb.d-nb.de> zur Verfügung.

Gedruckt mit Unterstützung des Bundesministeriums
für Wissenschaft und Forschung in Wien



Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche daraus abzuleitenden Rechte sind vorbehalten. Dies
gilt insbesondere, aber nicht ausschließlich, für das Recht zur
Vervielfältigung und Verbreitung des gesamten Werkes oder
von Teilen desselben durch druck- und fotomechanische
Verfahren, zur elektronischen Speicherung insbesondere in
Datenverarbeitungsanlagen oder auf maschinenlesbaren Daten-
trägern oder das Recht zur Übersetzung in sämtliche Sprachen.
Für Abdruckgenehmigungen odgl. wenden Sie sich bitte unter
www.jan-sramek-verlag.at an den Verlag.

Produkthaftung: Trotz sorgfältiger Bearbeitung und Kontrolle
kann keine Garantie für die Vollständigkeit, Aktualität oder
Fehlerlosigkeit des Werkes geben werden. Eine Haftung des
Verlages, der Herausgeber und/oder Autoren aus dem Inhalt
dieses Werkes ist ausgeschlossen.

Eigensatz des Verlags
Schrift: Arnhem
Druck und Bindung: Prime Rate Kft
Gedruckt auf: Munken Premium Cream 90 g 1,5 vol.

ISBN 978-3-902638-45-8

©2011, Jan Sramek Verlag KG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Kurzbiographien	VII
Georg Lienbacher	
Einleitung zum Gedächtnissymposion	1
Matthias Jestaedt	
Verfassungsinterpretation in Deutschland	5
A. Verfassungsinterpretation • Verfassungsaktualisierung • Verfassungskonkretisierung	5
B. Verdrängende Präsenz und Autorität der Karlsruher Verfassungsinterpretation	7
C. Institutionell und prozedural gebundene Verfassungsinterpretation durch das BVerfG	10
I. Zwischen justizieller Einbindung und funktioneller Alleinstellung	11
II. Zwischen personellem Wechsel und institutioneller Identität	13
III. Zwischen Stimmenvielfalt und Leitmelodie	14
IV. Zwischen Darstellung und Herstellung	14
V. Zwischen Politik und Staatsrechtslehre	16
VI. Zwischen situativer Intention und systemischem Effekt ...	19
D. Eine Frage der Methodik? Eine Frage der Dogmatik!	20
I. Zur Rolle der Methodik bei der Verfassungsinterpretation	20
II. Dogmatik als Medium materialer Konsistenzialisierung ..	22
III. Dogmatikbegünstigende Faktoren materialer Konsistenzialisierung	24

IV. Inkurs: Die Distanz des BVerfG zur Verfassungstheorie ..	26
E. Grundrechtsinterpretation als Grundrechtseffektuiierung im dogmatischen System	27
I. Bauelemente des grundrechtsdogmatischen Systems	28
II. Homogenisierung der Gewährleistungsstrukturen bei (Aus-)Differenzierung der konkreten Gewährleistungswirkungen	32
F. Blinde Flecken dogmatisierter Verfassungsinterpretation	33
G. Wegmarken der Verfassungs- (interpretations)vergleichung ..	34

Luc Heuschling

Verfassungsinterpretation in Frankreich

Gouvernement des juges, Methodenabstinenz und Polyzentrik ...	37
A. Die Komplexität des Themas. Drei methodische Vorbemerkungen	37
I. Die Notwendigkeit eines rechtskulturellen Aus- und Einblicks	37
II. Die Komplexität einer z.T. »zertifizierten« und uneinsehbaren Materie	41
1. Drei Gründe	41
2. Eine erste Übersicht	44
III. Die notwendige Verschränkung der Auslandsrechts- kunde mit der Rechtsvergleichung	47
B. Der institutionelle Rahmen: die Polyzentrik der Verfassungsinterpretation in Frankreich	48
I. Die Verteilung der Verfassungsauslegungsbefugnis zwischen Politik und Richterschaft	50
1. Das Zusammenspiel von Politik und Richterschaft per Gutachten und/oder Rechtsschutz	50
a. Ein Schaubild der denkbaren Möglichkeiten	50
b. Die spezifische Situation Frankreichs	51
(i.) Die Stellung und Rolle der Gutachten (Lösung Nr. 3 und 5)	51
(ii.) Der Präsident der Republik als Hüter der Verfassung (Lösung Nr. 2)	53
2. Die Verfassungsänderung als Regulierungsmechanismus der richterlichen Verfassungsauslegung	55

II.	Die Verteilung der Verfassungsauslegungsbefugnis innerhalb der Richterschaft	57
1.	Drei Idealtypen: das Monopol, das Pyramidalmodell und die Polykratie	57
a.	Idealtyp Nr. 1: das richterliche Verfassungsauslegungsmonopol	57
b.	Idealtyp Nr. 2 und Nr. 3: der pyramidale und polyzentrische Verfassungsrechtsschutzstaat	60
2.	Der dreiköpfige Verfassungsrechtsschutzstaat Frankreichs (»Trizepsmodell«)	62
a.	Ein Schaubild zur aktuellen Verteilung der Verfassungsgerichtsbarkeit	62
b.	Konsens und Dissens im Trizepsmodell: Rechtskraft, Dialog der Richter, »autorité de la chose interprétée« und Vorlageprozedur	64
	Beniamino Caravita di Toritto	
	Verfassungsinterpretation in Italien	69
	Ewald Wiederin	
	Verfassungsinterpretation in Österreich	81
A.	Besonderheiten: Was ist in Österreich anders?	81
I.	Die Fixierung auf den Text	82
II.	Die Bedeutung des historischen Arguments	84
III.	Die Abgrenzung gegenüber Politik und Gerechtigkeit	88
IV.	Die Stufenbaulehre als Leitbild	92
B.	Interpreten: Eine geschlossene Gesellschaft?	94
I.	Der Verfassungsgerichtshof	95
II.	Der Verfassungsdienst	96
III.	Die Doktrin	97
IV.	Die sonstigen Verfassungsorgane	99
C.	Gründe: Weshalb ist Österreich anders?	101
I.	Einfluss der Reinen Rechtslehre	101
II.	Besonderheiten der Verfassung	103
III.	Lehren aus der Geschichte	104
IV.	Kluft zwischen Methodik und Auslegungspraxis	105
D.	Erschütterungen: Ein Sonderweg in die Sackgasse?	106

I.	Materialies statt formales Verfassungsverständnis	106
II.	Verfassungsinterpretation als kommunikativer Prozess ..	108
III.	Irreversibles Verfassungsrecht	110
IV.	Ermittlung der verfassungsrechtlichen Baugesetze	112
E.	Schlussbemerkungen	113

Stefan Griller

	»Verfassungsinterpretation« in der Europäischen Union	115
A.	Der Gerichtshof der Europäischen Union und seine »Methode«	115
B.	Verfassungsinterpretation	119
	I. Zur Verfassungsdebatte	119
	II. Zur pluralen Verfassungsinterpretation in der EU	121
C.	Zur Bedeutung von Rechtstexten	125
D.	Europäische Sprachspiele – Interpretationskontext und Interpretationsschranken in der EU	129
	I. »Verfassungsgesetzgeber« und »Verfassungsgericht« der Europäischen Union	129
	II. (Weitere) Besondere Funktionsbedingungen	134
	III. Bedeutungswandel durch Akzeptanz	135
E.	Zur Ultra-Vires-Debatte	137
	I. Ausgangspunkt	137
	II. Absolut nichtige Urteile?	139
F.	(Nur) ein Beispiel aus der jüngeren Debatte: Mangold	140
G.	Schlussbemerkung	144

Katharina Köhler

	Zusammenfassung der Diskussion	145
--	---	------------

María Jesús Montoro Chiner

	Schlusswort	163
--	--------------------------	------------

O. Univ.-Prof. Dr. Heinz Schäffer†

	curriculum vitae	165
--	-------------------------------	------------